

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt wichtigere Nachrichten als unseren regelmäßigen Betriebsbericht – Nachrichten von Krieg, Flucht und unermesslichem Leid. Und wenn wir von Angriffen auf ukrainische Kernkraftwerke hören, fühlen wir natürlich mit den Kolleginnen und Kollegen dort. Gleichzeitig können wir uns nicht vorstellen, was die Betriebsmannschaften dort im Moment erleiden. Wir sind froh, dass wir unsere Anlage unter geordneten Bedingungen betreiben und zurückbauen können. Und darüber möchten wir Sie mit unserem ersten Quartalsbericht 2022 auf dem Laufenden halten.

Das Geschäftsjahr 2021 konnte RWE mit einem sehr positiven Ergebnis abschließen. Aber auch wir in Gundremmingen haben in den ersten Monaten des Jahres schöne Erfolge erzielt. So haben wir nach der endgültigen Abschaltung von Block C Ende des letzten Jahres alle Brennelemente aus dem Reaktordruckbehälter vollständig entladen. Bis zur späteren Verpackung in CASTOR-Behälter lagern sie sicher im Abklingbecken.

Lesen Sie nachfolgend in unserem Quartalsbericht Interessantes rund um unsere beiden Gundremminger Kühltürme und aus der RWE-Weit. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Sollten Sie Fragen oder Anmerkungen haben, schreiben Sie uns gerne. Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

Mit freundlichen Grüßen aus Gundremmingen und besten Wünschen für Ihre Gesundheit!



Dr. Heiko Ringel
RWE Nuclear GmbH
Leiter der Rückbauanlage Gundremmingen

Anlagenstatus

Block B und **Block C** befinden sich nach der endgültigen Abschaltung am 31.12.2017 bzw. 31.12.2021 im dauerhaften Nichtleistungsbetrieb. Die Rückbauarbeiten werden vorbereitet und fortlaufend umgesetzt.

Übersicht zu Emissionen

Im Berichtszeitraum lagen die Radioaktivitätsableitungen unterhalb der genehmigten Grenzwerte. Detaillierte Daten zu den Ableitungen finden Sie auf der [Internetseite der Rückbauanlage Gundremmingen](#).

Aus dem Konzern

[RWE verzeichnet sehr gutes Geschäftsjahr 2021](#)

RWE hat Ihre Ziele für das Geschäftsjahr 2021 übertroffen und dieses deutlich über den Vorjahresergebnissen abgeschlossen. Den aufgrund des Extremwetters in Texas schwachen Jahresauftakt hat das Unternehmen im Jahresverlauf mehr als wett gemacht. Das lag vor allem an der außergewöhnlich starken Performance des Energiehandels und an höheren Ergebnisbeiträgen aus der konventionellen Stromerzeugung. Das bereinigte EBITDA (bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) erreichte 3,65 Mrd. € (Ergebnis 2020: 3,29 Mrd. €).

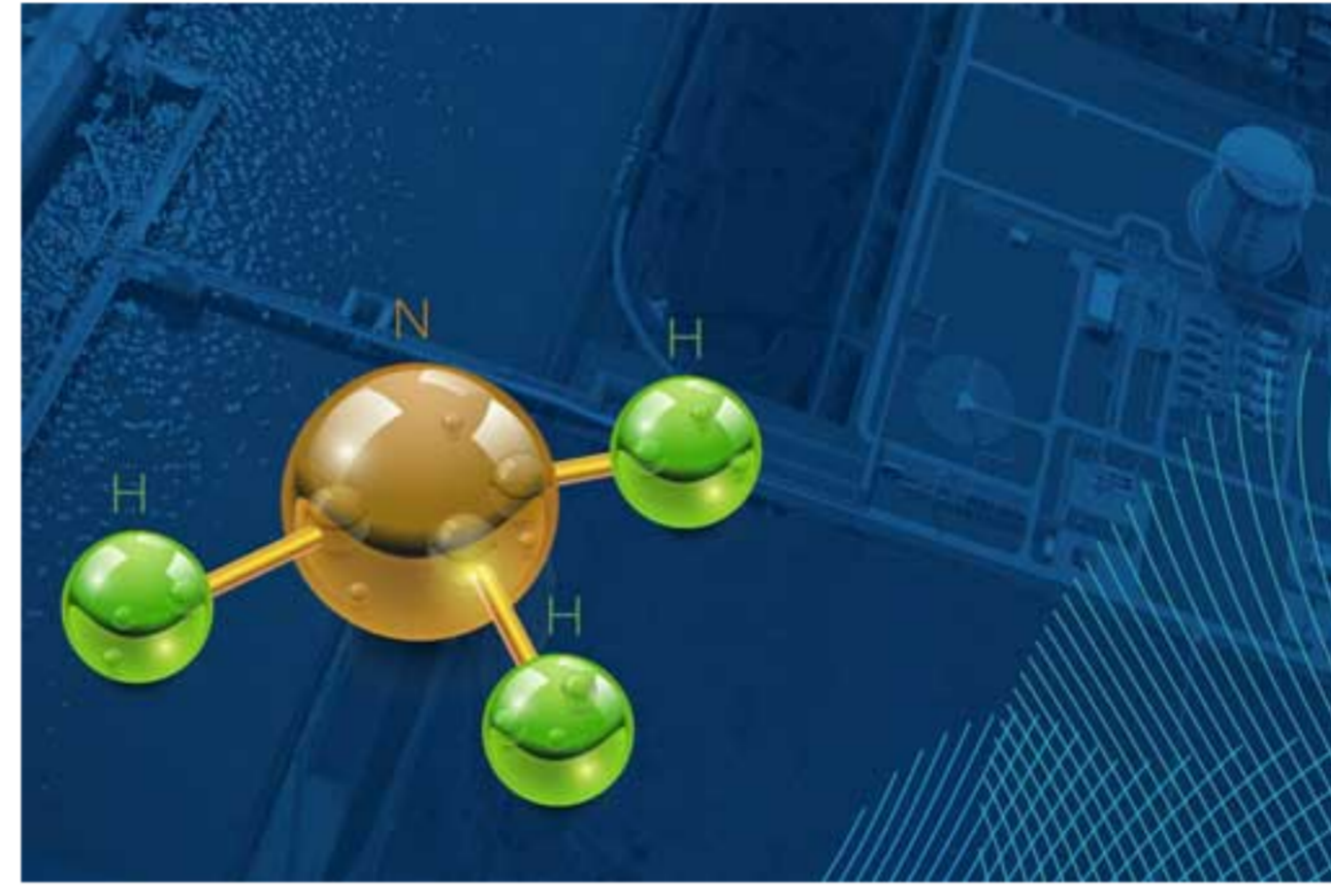
Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

[Kreditanstalt für Wiederaufbau \(KfW\), Gasunie und RWE unterzeichnen MoU zur Errichtung eines LNG-Terminals in Brunsbüttel](#)



Anfang März haben die Kreditanstalt für Wiederaufbau (im Auftrag der deutschen Bundesregierung), Gasunie (zu 100 % in niederländischem Staatsbesitz) und RWE ein Memorandum of Understanding zur gemeinsamen Errichtung eines Terminals für den Import von Flüssigerdgas (LNG) am Standort Brunsbüttel unterzeichnet. Die KfW wird über eine finanzielle Einlage für die Bundesregierung einen Anteil von 50% am LNG Terminal übernehmen. Betreiberin des LNG Terminals wird Gasunie. Das neue Terminal erhöht die Versorgungssicherheit und trägt zu mehr Unabhängigkeit von leitungsgebundenen Erdgasimporten in Nordwesteuropa bei.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



In unmittelbarer Nähe zum neuen LNG-Terminal will RWE zeitnah ein weiteres Projekt realisieren: ein Terminal für grüne Energieimporte. Dabei setzt RWE auf grünes Ammoniak als wettbewerbsfähigstes Wasserstoffderivat mit dem technologisch höchsten Reifeegrad. Das Vorhaben soll dazu beitragen, die spätere Umstellung des gesamten Standorts auf grüne Moleküle zu erleichtern. Damit unterstreicht RWE den Anspruch, als Anteilseigner des LNG-Terminals ein besonderes Augenmerk auf dessen grüne Umrüstung zu legen. Brunsbüttel kann so zu einem Leuchtturm für die Dekarbonisierung der Industriegesellschaft werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

[Hochzeit auf hoher See: 1.400 Tonnen schweres Umspannwerk für RWE-Offshore-Windpark Kaskasi errichtet](#)



Mit Kaskasi errichtet RWE derzeit ihren 6. Windpark vor der deutschen Küste. Das 342-Megawatt-Projekt entsteht rund 35 Kilometer nördlich der Insel Helgoland. Kürzlich konnte im Baufeld Hochzeit gefeiert werden: So nennt man es, wenn das Umspannwerk erfolgreich auf seinem Fundament installiert wurde. Das Offshore-Umspannwerk ist das Nervenzentrum des Windparks. Hier wird der von den einzelnen Windturbinen erzeugte Strom zusammenfließen und auf die notwendige Übertragungsspannung gebracht.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

[Schnellweg für Wasserstoff: OGE und RWE stellen nationales Infrastrukturkonzept „Hercules“ vor](#)



Deutschland steht bei der Dekarbonisierung und der Diversifizierung seiner Energieversorgung vor großen Herausforderungen. Es braucht schnelle Lösungen, die die Versorgungssicherheit und den Weg zur Klimaneutralität gleichermaßen unterstützen. Ein zügiger Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft ist dafür essenziell. Um den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland deutlich zu beschleunigen, haben OGE und RWE das nationale Infrastrukturkonzept „Hercules“ entwickelt. Damit wollen die beiden Unternehmen den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur vorantreiben. Diese soll Elektrolyseure sowie Speicher- und Importmöglichkeiten für grünen Wasserstoff im Norden mit industriellen Endverbrauchern im Westen und Süden Deutschlands verbinden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Weitere spannende energiegeladene Themen finden Sie auf dem [„enformer“](#) Energieblog von RWE. Er ist Informationsdienst, E-Magazin und Plattform für Fakten und Argumente zur Energiewende: Er bietet aktuelle Nachrichten und ausführliche Analysen, sammelt Interviews, stellt wegweisende Studien vor und bildet Standpunkte unterschiedlicher Stakeholder ab.

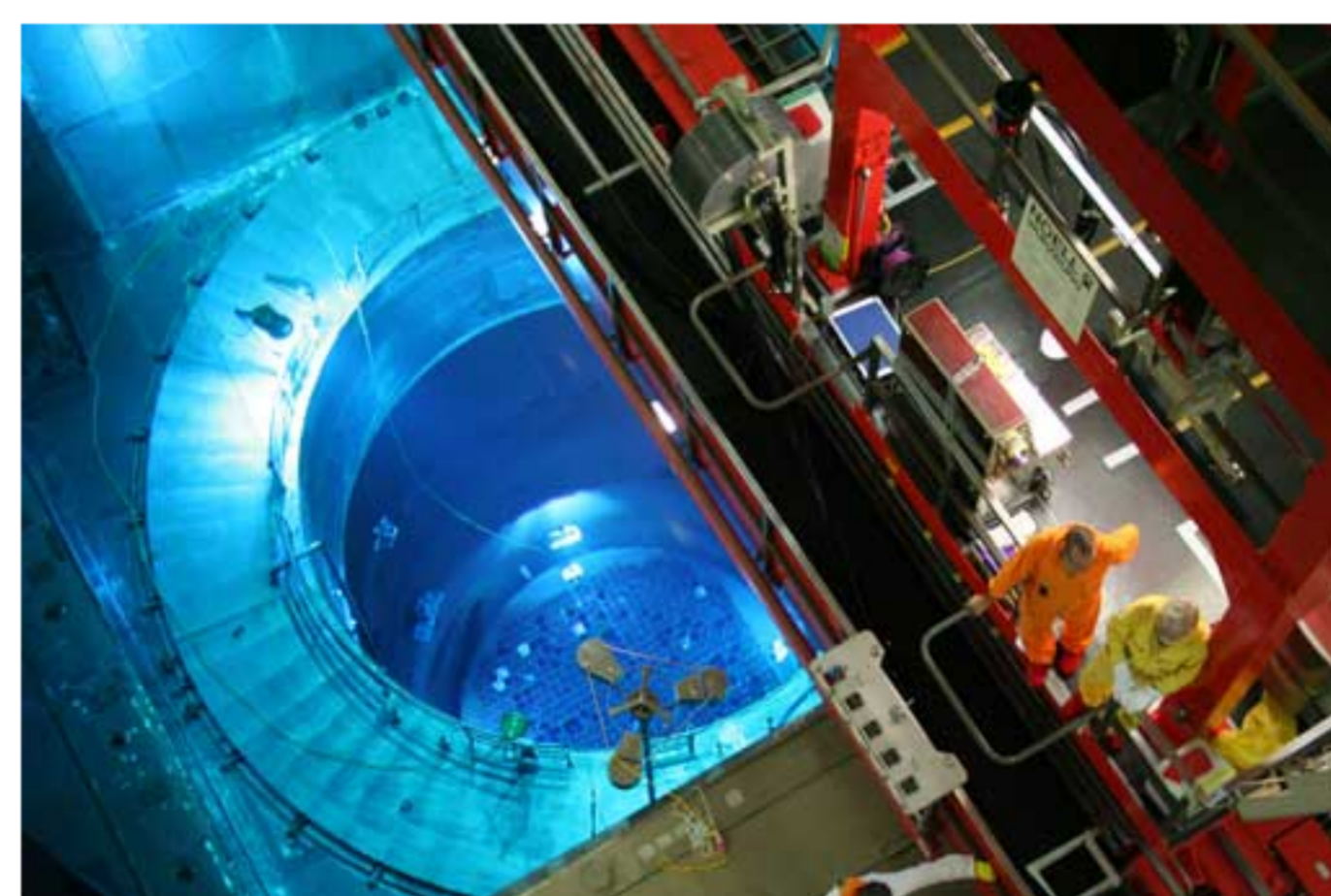
Rückbaustandort Gundremmingen

[Block C: Kermentladung und weitere vorbereitende Maßnahmen für Rückbau](#)

Nach der endgültigen Abschaltung von Block C zum Jahresende 2021 haben erste Vorbereitungsarbeiten für den Abbau von Anlagenteilen begonnen. Beispielsweise wurden Betriebsmittel wie Wasserstoff entfernt, der bislang zur Kühlung des Generators verwendet wurde und nun nicht mehr benötigt wird. Dies dient auch der Arbeitssicherheit während der geplanten Abbauarbeiten. Aktuell werden im Maschinenhaus Betonriegel- und Setzsteinwände demontiert, die während des Leistungsbetriebs zur Abschirmung der Strahlung dienten und nun nicht mehr benötigt werden. Diese Arbeiten verbessern die internen Transportmöglichkeiten und die Zugänglichkeit von Anlagenteilen, beispielsweise im Bereich von Turbine und Generator.



Bereits im Januar wurden alle 784 Brennelemente sicher aus dem Reaktordruckbehälter von Block C entladen und in das Abklingbecken eingesetzt.



[Castor-Kampagne im Block B mit dem Ziel der Brennelementefreiheit](#)

In einer Ende Januar begonnenen Beladungskampagne wurden bis zur Abgabe des ersten CASTOR-Behälter mit abgebrannten Brennelementen aus dem Abklingbecken von Block B befüllt und in das von der Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) betriebenen Standort-Zwischenlager Gundremmingen transportiert. Dort sind nun 109 der 192 genehmigten Stellplätze mit beladenen Behältern belegt.

Geplant ist, bis Ende Sommer 2022 weitere 11 Behälter zu beladen und damit einen weiteren Meilenstein im Rückbau – die Brennelementefreiheit von Block B – zu erreichen.



[Ausbildung erfolgreich abgeschlossen](#)

Fünf junge Industriemechaniker und ein Elektroniker für Betriebstechnik beendeten im Januar/Februar erfolgreich ihre Ausbildung am Standort Gundremmingen. Sie würden in bestmöglicher Arbeitsverhältnisse übernommen und können nun die erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten direkt in den operativen Arbeitsbereichen des Anlagenrückbaus einbringen. Im September 2021 begann der letzte Ausbildungsjahrgang mit sieben angehenden Industriemechanikern eine Lehre am Standort Gundremmingen.

[Transportbereitstellungs- und Logistikgebäude](#)

Wie bereits im Dezember 2021 während eines Pressegesprächs vorgestellt, ist zur Sicherstellung des gesetzlich vorgegebenen unverzüglichen Anlagenabbaus die Errichtung eines Transportbereitstellungs- und Logistikgebäudes (TLG) notwendig.

Das vom Bund geplante neue Logistikzentrum für das Endlager (LÖK) wird frühestens 2027 seinen Betrieb aufnehmen und in den darauffolgenden Jahren die beim Abbau aller deutschen Kernkraftwerke anfallenden Abfälle sukzessive aufnehmen. Vor diesem Hintergrund sollen die anfallenden schwach- und mittelradioaktiven Abfälle bis zur Abgabe an den Bund neben den aktuell noch verfügbaren Lagerkapazitäten auch in einem eigens hierfür auf dem Betriebsgelände neu zu errichtenden Transportbereitstellungs- und Logistikgebäude (TLG) aufbewahrt werden.

Das entsprechende atomrechtliche Genehmigungsverfahren wurde im Dezember 2021 angestoßen. Der Bauantrag bei der Gemeinde Gundremmingen wurde im Februar 2022 beantragt.

Im TLG werden vollständig konditionierte Abfallgebände solange aufbewahrt, bis deren Abtransport zum LÖK erfolgen kann. Sobald das Gebäude nicht mehr zur Transportbereitstellung benötigt wird, kann dieses einer konventionellen Nachnutzung zugeführt werden.